



Wir gedenken allen Frauen*, die durch strukturelle patriarchale Gewalt ums Leben gekommen sind, die über die militarisierten Fluchtrouten der Fortress Europe, auf der Suche nach Schutz und Sicherheit für sich und ihre Kinder, ihr Leben verloren haben.

Sofern geflüchtete Frauen* und Mädchen* es schaffen in Deutschland anzukommen, finden sie als besonders schutzbedürftige Gruppe unter den prekären Zuständen in Erstaufnahmeeinrichtungen und Camps nicht ausreichend Schutz! Die Umsetzung von Gewaltschutzkonzepten ist, insofern diese überhaupt vorhanden sind, weder umfänglich noch durchgehend gewährleistet!

Camps und Gemeinschaftsunterkünfte sind keine Orte für Geflüchtete, besonders nicht für Frauen* und Mädchen*!

Wir fordern die Aufhebung der Verpflichtung in einer Gemeinschaftsunterkunft zu leben!

Das Doha Abkommen, durch das die USA mit der Zustimmung der NATO mit den Taliban verhandelte, bedeutete faktisch die Machtübergabe an die Taliban. Die Internationale Community ist in der Verantwortung sich mit den Konsequenzen auseinander zu setzen!

Seit der Machtübergabe, schränkt das Taliban-Regime systematisch die Rechte von Frauen* und Mädchen* in Afghanistan ein.

Frauen* und Mädchen* werden aus Schulen, aus Universitäten und aus dem Berufsleben - kurz gesagt aus dem öffentlichem Leben verbannt.

Diese systematische Diskriminierung entspricht einer geschlechtsspezifischen Verfolgung im Sinne der Genfer Flüchtlingskonvention.

Entsprechende Empfehlungen wurden von der Europäischen Asylagentur bekundet: Schweden und Dänemark änderten ihre Praxis und gewähren Frauen* und Mädchen* aus Afghanistan die Flüchtlingseigenschaft.

Wer feministische deutsche Innen- und Außenpolitik propagiert, darf die Rechte von afghanischen Frauen* und Mädchen* nicht noch weiter beschneiden! Es ist an der Zeit, diesen Mädchen* und Frauen* die Flüchtlingseigenschaft zuzuerkennen.